

Strukturen lyrischer Texte

Der Vers

Zeilenstil	Satz- und Versende stimmen überein, der Vers schließt mit einer Pause.
Zeilensprung	(Enjambement) = Der Satz überspringt das Versende und setzt sich im nächsten Vers fort; das Versende unterbricht weder den Satzbogen noch den Sprachfluss des Vortrages (keine Pause).
Hakenstil	Eine Folge von Zeilensprüngen, so dass die Verse durch die versübergreifenden Satzbögen miteinander verhakt erscheinen.

Das Versmaß

Definition: Als Versmaß wird die regelmäßige Folge von Hebungen und Senkungen innerhalb eines Verses bezeichnet.

(á = betonte Silbe = Hebung a = unbetonte Silbe = Senkung)

Jambus (steigend):	a á	z. B. Ge- <u>dicht</u> , be- <u>reit</u> , be- <u>trach</u> -tungs- <u>wür</u> -dig Das Schreiben und das Lesen Ist nie mein Fach gewesen.
Trochäus (fallend):	á a	z. B. <u>Dich</u> -ter, <u>le</u> -sen, <u>schrei</u> -ben, <u>Sor</u> -ge Lebe, liebe, sing und schwärme, Doch denk auch an dein Gedärme!
Anapäst:	a a á	z. B. A-na- <u>päst</u> , im-mer- <u>hin</u> Hat er einmal die Schranke verletzt, ist kein Halt: Er verkehrt das Gesetz, und Gewalt ist Gewalt.
Daktylus:	á a a	z. B. <u>Dak</u> -ty-lus, <u>Bunt</u> -stif-te Fühl', ich bin ganz ohne Schuld oder Bürde. Schwebende Schönheit: so heißt meine Würde.

Der Rhythmus

Definition: Bewegung des Sprachflusses im Hör- bzw. Leseprozess. Die Bewegung des Sprachstromes ist zwar teilweise im Gedicht vorgegeben, überwiegend jedoch wird dieser Sprachfluss von der Sprecherin oder dem Hörer individuell empfunden. Der Rhythmus lässt sich daher meist nur subjektiv beschreiben.

Rhythmische Mittel sind:

- Tempoveränderung
- Pause (als Spannungspause, Ruhepause, Bruch etc.)
- Akzent = Hervorhebung durch Steigerung bzw. Senkung der Tonhöhe, Tonstärke, Tonlänge. Tritt auf als:
 - Wortakzent = Hervorheben einer Silbe durch stärkere Betonung
 - Emphase = starke Betonung eines Wortes, um dessen besondere Bedeutung hervorzuheben
 - Satzakzent = Hervorheben betonter Satzteile

Typische Rhythmen

Gedichte haben oft einen für sie typischen Rhythmus, den aber verschiedene Leserinnen und Leser unterschiedlich empfinden können; deshalb sollte die eigene subjektive Auffassung möglichst präzise dargelegt und vermittelt werden.

- Fließender Rhythmus Gleichmäßig weiterdrängende Bewegung; kaum stärkere rhythmische Akzente; keine großen Pausen; eher kurze Verse; keine ausgeprägten Strophengrenzen.
- Bauender Rhythmus Ähneln dem fließenden Rhythmus. Unterschiede: Eher längere Verse und vor allem durch Akzente fest ausgeprägte Strophengrenzen.
- Strömender Rhythmus Dynamischer Vorwärtsschub; sehr lange Verse (Langverse), die deshalb kaum noch als strukturierende Einheiten empfunden werden; Zeilensprünge.
- Gestauter oder zerhackter R. Zeilensprünge; Vermeidung von Gleichmäßigkeit und Ebenmaß (unterschiedliche Anzahl der Verse je Strophe, unterschiedliche Verlängen oder Länge der rhythmischen Einheiten); auffällige Pausen unterbrechen die Bewegung.

Reimformen

Stumpfer Reim	= einsilbiger Reim, die Reimsilbe ist betont. Beispiele: Dach - Fach, grau - himmelblau, Unterricht - Schicht
Klingender Reim	= zweisilbiger Reim, die vorletzte Silbe ist betont. Beispiele: Morgen - Sorgen, Sonne - Wonne
Reicher Reim	= dreisilbiger Reim Beispiele: singende - klingende, Stolperstein - Holperstein
Unreiner Reim	= mangelnde, nur angenäherte Gleichheit der Konsonanten und/oder Vokale in den reimenden Silben. Beispiele: Haus - schaut, See - Höh
Binnenreim	= Zwei oder mehrere Worte in demselben Vers reimen sich. Beispiel: Ich <u>wage</u> stets und <u>verzage</u> nie.
Schlagreim	= Zwei aufeinander folgende Worte reimen sich. Beispiel: Quellende, schwellende Nacht.

Reimanordnungen

Reim, Kadenz	= a a	Kreuzreim	= a b a b
Paarreim	= a a b b (c c ...)	umarmender Reim	= a b b a
Schweifreim	= a a b c c b	dreifache Reimreihe	= a b c a b c
Haufenreim	= a a a (...)		
Waise	= reimlose Zeile innerhalb gereimter Verse		